

14. INTERNATIONALE KONFERENZ  
24. / 25. OKTOBER 2024  
STUTT GART

PROGRAMM  
REFERENTINNEN  
& REFERENTEN

# ZUGANG GESTALTEN!

Mehr Verantwortung  
für das kulturelle Erbe

Unter der  
Schirmherrschaft  
von



DAS  
ERBE  
ANTRETEN





# DAS ERBE ANTRETEN

Das kulturelle Erbe umfasst Zeugnisse einer immer länger werdenden Vergangenheit. Angesichts der Heterogenität der Gesellschaft und der internationalen Verflechtungen gehören dazu unfassbar vielfältige Zeugnisse menschlichen Schaffens. Und so vielfältig wie dieses Erbe ist, so vielfältig sind auch die Institutionen, die dafür Verantwortung übernehmen.

Doch genau dies ist eben auch notwendig: Verantwortung für das kulturelle Erbe muss übernommen, das Erbe angetreten werden. Wo dies nicht geschieht, verschwinden die Objekte, die die Vergangenheit dokumentieren, und damit auch die Erinnerung an diese Vergangenheit.

Kulturelles Erbe muss aktiv bewahrt werden. Ein gesellschaftliches Bewusstsein dafür zu schaffen, ist Auftrag aller Institutionen und Personen, die sich um das kulturelle Erbe bemühen.

Gesellschaftliche Umbrüche, Krieg, Vertreibung und Migration, aber auch grenzüberschreitender Handel und kultureller Austausch machen deutlich, dass sich kulturelles Erbe nicht in nationalen Kategorien begreifen lässt. Auch darum soll es auf unserer Konferenz gehen.

Kulturelles Erbe auszuschlagen, wenn es um Zeugnisse geht, die Unrecht und Verbrechen dokumentieren, mag verlockend erscheinen, wird der gesellschaftlichen Bedeutung dieses Erbes und der Verantwortung dafür jedoch nicht gerecht. Verantwortung – ein Schlüsselthema dieser Konferenzreihe – ist auch der entscheidende Begriff, wenn es darum geht, kulturelles Erbe anzutreten. Kulturelles Erbe betrifft nicht nur wertvolle Schätze, die man stolz zeigen kann, sondern alle bedeutenden Zeugnisse menschlichen Handelns in all ihrer Ambivalenz. Es ist eine Verantwortung, Zugang zu all diesen Zeugnissen zu gewähren und sie im gesellschaftlichen Bewusstsein wachzuhalten.

In diesem Jahr wollen wir uns darüber austauschen, was es bedeutet, kulturelles Erbe anzutreten. Ich freue mich auf einen fruchtbaren Diskurs.



Prof. Dr. Paul Klimpel  
Leiter der Konferenzreihe



© Foto: die arge lola

## UNSERE GASTGEBER:

### Haus der Geschichte Baden-Württemberg

Als erstes politisch-historisches Landesmuseum Deutschlands nimmt das Haus der Geschichte Baden-Württemberg eine Vorreiterrolle ein. Im Jahr 2002 wurde unser Museum an der Stuttgarter Kulturmeile eröffnet, das die Historie und die zahlreichen Facetten des Landes in einer faszinierenden Ausstellungsarchitektur darstellt. Die vielfältigen Projekte unseres Hauses haben eines gemeinsam: einen neuen Blick auf historische Themen.

### Landesarchiv Baden-Württemberg

Das Landesarchiv Baden-Württemberg sichert und erschließt die archivarische Überlieferung des Landes und macht diese für Wissenschaft, Verwaltung und alle Interessierten zugänglich. Mit vielfältigen Angeboten an den Standorten und online unterstützen wir die Forschung und tragen aktiv zur kulturellen und historisch-politischen Bildung bei.

### Landesmuseum Württemberg

Das Landesmuseum Württemberg wurde 1862 gegründet und bewahrt heute über eine Million Objekte aus der Archäologie, der Kunst- und Kulturgeschichte sowie der Populär- und Alltagskultur. Unser Anliegen ist es, für das kulturelle Erbe einzustehen, Verantwortung zu übernehmen und für bzw. mit dem Publikum Zugänge zu den Sammlungen zu schaffen – vor Ort und im digitalen Raum.



Haus der Geschichte



Landesarchiv  
Baden-Württemberg



Landesmuseum  
Württemberg

# WILLKOMMEN IN THE LÄND

Das kulturelle und historische Erbe, wie es den Besucherinnen und Besuchern in den facettenreichen Kultureinrichtungen Stuttgarts begegnet, repräsentiert die Identität und Geschichte unserer Gesellschaft. Es ist die Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart – und es ist unsere vornehmste Aufgabe, dieses Vermächtnis verantwortungsvoll anzunehmen und im Jetzt für die Zukunft zu gestalten. Vielfältige Aktivitäten in Museen, Archiven, Theatern, dem Opernhaus oder anderen Spielorten der Kultur- und Kreativwirtschaft bieten dem Publikum eine spannende Symbiose aus Bewahren und Weiterentwickeln. Bei „Zugang gestalten!“ wollen wir gemeinsam mit Ihnen darüber nachdenken, wie wir unser reiches kulturelles Erbe würdigen und zukunftsfähig gestalten können.

Willkommen in Stuttgart!

Wir freuen uns auf anregende Diskussionen  
und einen fruchtbaren Austausch.

## Landesstelle für Museen Baden-Württemberg

Als Servicestelle des Landes begleiten wir Museen auf deren Nachfrage bei der Erfüllung ihrer zahlreichen Aufgaben. Unser Ziel ist, die Museen bei ihrer stetigen Entwicklung hin zu zeitgemäßen und zukunftsorientierten Kultur- und Bildungseinrichtungen nachhaltig zu begleiten, zu beraten, fortzubilden und zu fördern. Unser Ansatz ist eine ganzheitliche Beratung auf Augenhöhe zu zentralen Kernaufgaben im Museum und damit eng verknüpften Querschnittsthemen wie Organisationsentwicklung, Kommunikation, Vermittlung, Publikumsorientierung, Digitalität und Nachhaltigkeit.

## MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg

Die MFG ist eine Einrichtung des Landes Baden-Württemberg und des Südwestrundfunks. Aufgabe der MFG ist unter anderem die Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft. Im Kompetenzfeld Digitale Kultur begleitet, berät und coacht die MFG Baden-Württemberg Museen und weitere Kultureinrichtungen des Landes im digitalen Wandel.

## Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg

Wir unterstützen die nachhaltige gesellschaftliche Öffnung von Kultureinrichtungen hin zu Diversität und Kultureller Teilhabe für alle Menschen.

Das Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg ist eine Einrichtung des Landesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und wurde 2021 als bedarfsorientierte Serviceeinrichtung und zukunftsorientierter Impulsgeber auf Beschluss des Landtags gegründet.

## Auftaktveranstaltung in der Dürnitz im Alten Schloss

Landesmuseum Württemberg  
Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart

### 18.00 Feierliche Eröffnung

Prof. Dr. Christina Haak  
Wissenschaftliche Direktorin  
des Landesmuseums  
Württemberg → S. 15

Arne Braun  
Staatssekretär im Ministerium  
für Wissenschaft, Forschung  
und Kunst Baden-Württem-  
berg → S. 13

Prof. Dr. Paul Klimpel  
Leiter der Konferenzreihe  
→ S. 16

### 18.30 Empfang und Führungen durch die Schausammlungen und die aktuelle Ausstellung

Preview der Ausstellung „Protest! Von der Wut zur Bewegung“ im Alten Schloss



© Julian Herzog, CC BY 4.0, via Wikimedia Commons

Arkadenhof  
Altes Schloss Stuttgart

Das Landesmuseum Württemberg zählt jährlich rund 300.000 Besucherinnen und Besucher. 160 Jahre nach seiner Gründung betreut das Museum über eine Million Objekte und bewahrt damit wesentliche Teile des kulturellen Erbes der Region von den Anfängen bis zur Gegenwart. Sammlungen höchster Qualität der Archäologie, der Kunst- und Kulturgeschichte sowie der Alltags- und Populärkultur machen es zu einer

der bedeutendsten Einrichtungen in der nationalen und internationalen Museumslandschaft. Das Haus ist ebenso für seine hochkarätigen und vielbeachteten Sonderausstellungen bekannt. Bei wissenschaftlichen Forschungsprojekten steht das Museum im interdisziplinären Austausch mit Institutionen weltweit. Darüber hinaus besitzt das Haus eine der größten Werkstätten des Landes zur Konservierung und Restaurierung wertvoller Kunst- und Kulturobjekte.

## 9.00 Registrierung

---

## 10.00 Grußworte und Einführung

Zum 14. Mal findet die Konferenz „Zugang gestalten!“ statt, erneut unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission und erstmalig in Stuttgart. In diesem Jahr widmen wir uns dem Schwerpunktthema „Das Erbe antreten“.

**Carl Bergengruen**  
Geschäftsführer der MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg → S.12

**Dr. Christian Gries**  
Leiter Digitale Museumspraxis und IT,  
Landesmuseum Württemberg → S.14

**Prof. Dr. Christoph Wulf**  
Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission → S.21

**Prof. Dr. Paul Klimpel**  
Leiter der Konferenzreihe → S.16

---

## 10.30 Fremdes Erbe

Etwa zehn Millionen Deutsche flohen mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs aus Schlesien, Pommern, der Neumark und Ostpreußen oder wurden von dort vertrieben. Zurück blieben ihre Häuser, Straßen, Fabriken und Kirchen, aber auch ihre Möbel, Küchengeräte und Bilder. Unter welchen Umständen fand die Übernahme des deutschen Vermögens durch den polnischen Staat und seine Bürgerinnen und Bürger statt? Was ist die Bedeutung des Wortes „poniemieckie“ (poln. „ehemals Deutsch“) und wie hat sich der Umgang der Polinnen und Polen mit den deutschen Häusern, Alltagsgegenständen und Friedhöfen seit der Nachkriegszeit bis heute gewandelt? Welche Geschichten erzählen Archive über diese Umbrüche?

Moderation: **Prof. Dr. Paul Klimpel**  
Leiter der Konferenzreihe → S.16

### **01 Von Verdrängung zu Faszination. Über die Einstellung zu den Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen**

**Karolina Kuszyk**  
Autorin, Übersetzerin und Lehrbeauftragte  
→ S.17

### **02 Häuser von anderen – Archivgeschichten aus dem Osten**

**Karsten Kühnel**  
Leiter des Lastenausgleichsarchivs,  
Bundesarchiv → S.16

---

## 12.00 Mittagspause mit Lunch

# TAG 1

---

## 13.00 PANEL 1

### Wiedergutmachung als kulturelles Erbe? Bundesministerium der Finanzen und Archivportal-D gestalten (neue) Zugänge

Durch die Digitalisierung und Tiefenerschließung des Dokumentenerbes der Wiedergutmachungsakten soll es der wissenschaftlichen Forschung, Bildungsprojekten aller Art und vor allem den Nachkommen von Betroffenen erleichtert werden, sich mit nationalsozialistischem Unrecht und der nachfolgenden gesellschaftlichen Bemühung um Verantwortungsübernahme am Einzelfall auseinanderzusetzen. Das Projekt leistet damit anhand konkreter Beispiele von Betroffenen wichtige Aufklärungsarbeit über die Mechanismen von Entrechtung, Verfolgung und Ermordung und ermöglicht eine Diskussion über sich entwickelnde Versuche von Entschädigung und aktiver Übernahme von Verantwortung. Die digitalisierten Akten werden als Zeitdokumente zum kulturellen Erbe. „Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts“ ist ein Themenportal im Archivportal-D der Deutschen Digitalen Bibliothek.

Moderation: Prof. Dr. Mirjam Wenzel  
Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt → S. 21

#### 01 Wiedergutmachung als kulturelles Erbe

Dr. Mirjam Sprau  
Referatsleiterin, Bundesarchiv → S. 20

Dr. Kai Wambach  
Referent, Bundesministerium der Finanzen  
→ S. 20

#### 02 Personensuche als neue Zugangsmöglichkeit: Technische und archivfachliche Voraussetzungen

Nastasja Pilz  
Referentin der Abteilung Archivischer Grundsatz, Landesarchiv Baden-Württemberg → S. 19

Nils Meyer  
Fachstelle Wiedergutmachung,  
Landesarchiv Baden-Württemberg → S. 17

Dr. Kevin Dubout  
Referent, Bundesarchiv → S. 14

---

## 14.30 KEYNOTE

### Jüdische Geschichte im digitalen und öffentlichen Raum. METAhub Frankfurt

Tanja Neumann  
Projektleiterin METAhub, Jüdisches Museum Frankfurt → S. 18

Moderation: Prof. Dr. Paul Klimpel  
Leiter der Konferenzreihe → S. 16

---

## 15.00 Kaffeepause

## 15.30 PANEL 2

### Verschiedene Orte – gemeinsames Erbe

Kulturelles Erbe ist keine fixe Kategorie, es wird nicht nur an einer Stelle bewahrt. Vielmehr können ganz unterschiedliche Zeugnisse menschlichen Schaffens zum kulturellen Erbe werden und auch die Orte, die sich diesem Erbe widmen, sind vielfältig – dazu gehören Staatsarchive und öffentliche Bibliotheken genauso wie Firmenarchive und kommunale Museen, aber auch Dokumentationsstellen sozialer Bewegungen und die Archive von Vereinen und Verbänden.

Moderation:

Anja Müller

Wissenschaftliche Koordinatorin, Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS) → S. 18

Xenia Kitaeva

Wissenschaftliche Angestellte, Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS) → S. 16

## 15.30 Kulturelles Erbe als gesellschaftliche Selbstdokumentation

Prof. Dr. Michael Hollmann

Präsident des Bundesarchivs → S. 15

## 16.00 Pecha Kucha – Institutionen stellen sich vor

### 01 Unternehmensarchiv der Volkswagen AG

Dr. Ulrike Gutzmann

Konzernarchiv, Volkswagen AG, Wolfsburg; stellvertretende Vorsitzende VdA-Verband Deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. → S. 14

### 02 Archiv des Verbands Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde (VDA)

Jens Crueger

Verbandspräsident und Referatsleiter Archiv, Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde (VDA) e.V. → S. 13

### 03 Humboldt Forum

Viola Rosenau

Projektleiterin im Bereich Digitale Strukturen und Produkte, Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss → S. 19

### 04 [www.dunera.de](http://www.dunera.de)

Peter Dehn

Journalist → S. 13

Paul Dehn

Produktions- und Herstellungsleiter für Kino- und TV-Filme → S. 13

### 05 Deutsche Nationalbibliothek

Frank Scholze

Generaldirektor der Deutschen Nationalbibliothek → S. 19

### 06 Münchner Stadtmuseum

Dr. Markus Speidel

Leiter der Sammlung Stadtkultur, Münchner Stadtmuseum → S. 20

### 07 Madonna – Archiv und Dokumentationszentrum SEXARBEIT

Claudia Liedtke

Projektleiterin Madonna – Archiv und Dokumentationszentrum SEXARBEIT → S. 17

## 17.00 Podiumsdiskussion

mit Prof. Dr. Gerald Maier  
Präsident des Landesarchivs  
Baden-Württemberg → S. 17

und Referentinnen  
und Referenten des Panels

## Abendprogramm im Haus der Geschichte Baden-Württemberg

Konrad-Adenauer-Straße 16, 70173 Stuttgart

### 18.00 Ausklang und Spaziergang zum Haus der Geschichte Baden-Württemberg

### 19.00 Feierliche Begrüßung

Dr. Cornelia Hecht-Zeiler

Direktorin des Hauses der Geschichte Baden-Württemberg → S. 15

### 19.30 Empfang und Führungen durch die Ausstellung



Foto: Bernd Eidenmüller

Als erstes politisch-historisches Landesmuseum Deutschlands nimmt das Haus der Geschichte Baden-Württemberg eine Vorreiterrolle ein. Seit 1992 konzipiert sein Team erfolgreich Ausstellungen in allen Teilen des Südwestens. Im Jahr 2002 wurde an der Stuttgarter Kulturmeile das Museum eröffnet, das die Historie und die zahlreichen Facetten des Landes in einer faszinierenden Ausstellungsarchitektur darstellt. Darüber hinaus pflegen die gut 50 Mitarbeiter\*innen die umfangreiche Sammlung des Museums und sind als Expert\*innen für Landesgeschichte und Ausstellungsprojekte gefragt. Die vielfältigen Projekte des Hauses haben eines gemeinsam: einen neuen Blick auf historische Themen.



Foto: Daniel Stauch



Foto: Franziska Kraufmann

Impressionen aus dem Haus der  
Geschichte Baden-Württemberg

9.30 Registrierung

---

## 10.00 PANEL 3

### Kulturerbe der Migration – Kulturerbe und Migration

Wie hat die Migration unser kulturelles Erbe geprägt? In einer heterogenen Gesellschaft sind auch die Zeugnisse der Kultur sehr vielfältig, was durch Umbrüche, Krieg, Vertreibung und Migration noch verstärkt wird. Was bedeutet dies für Kulturerbeeinrichtungen?

Moderation: Dr. Gülşah Stapel  
Kuratorin Outreach, Stiftung Berliner Mauer → S.20

#### 01 Superdiverse Gesellschaft und ihr Erbe

Dr. Homayun Alam  
Gründungsdirektor des Deutschen Museums für  
Migration und Internationalität (DMMI) → S.12

#### 02 kommen – schaffen – bleiben. „Gastarbeiterinnen“ und „Gastarbeiter“ im ländlichen Oberschwaben

Dr. Maximilian Eiden  
Leiter der Kulturhäuser Landkreis Ravensburg  
→ S.14

#### 03 Frag nach! Chancen und Grenzen digitaler Zeitzeug\*innenschaft

Dr. Sylvia Asmus  
Leiterin Deutsches Exilarchiv 1933–1945,  
Deutsche Nationalbibliothek → S.12

#### 04 Das kulturelle Erbe vermitteln: Das Transferportal „Copernico. Geschichte und kulturelles Erbe im östlichen Europa“

Dr. Antje Johanning-Radžienė  
Projektkoordinatorin „Copernico. Geschichte  
und kulturelles Erbe im östlichen Europa“,  
kommissarische Leiterin Forschung und  
Transfer, Herder-Institut für historische  
Ostmitteleuropaforschung in Marburg → S.16

---

12.00 Mittagspause mit Lunch

---

## 13.00 VERTIEFUNGSGRUPPEN Konkret das Erbe antreten

In kleineren, praxisorientierten Arbeitsgruppen können konkrete Fragen zum Umgang mit dem kulturellen Erbe erläutert und diskutiert werden. Sie haben die Wahl zwischen drei unterschiedlichen, parallel stattfindenden Vertiefungsgruppen.

### **GRUPPE 1 Collections as data – Potenziale und Herausforderungen der Nutzung offener Kulturerbedaten**

Immer mehr Kulturerbeeinrichtungen stellen ihre Sammlungen digital zur Verfügung. Die Deutsche Digitale Bibliothek zählt mittlerweile über 20 Millionen digitalisierte Objekte. Doch mit der Online-Stellung ist das große Potenzial digitaler Sammlungen noch nicht ausgeschöpft. Vielmehr gibt es zahlreiche kleinere und größere Hürden, die eine effektive Nutzung der Daten behindern. In der Vertiefungsgruppe sollen anhand konkreter Beispiele Nutzungshemmnisse identifiziert und Lösungsansätze diskutiert werden.

**Alexander Winkler**

Wissenschaftlicher Angestellter für Forschung und Entwicklung, Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS) → S. 21

### **GRUPPE 2 Digitale Erinnerungskultur – Neue Zugänge zu den Erzählungen von Holocaustüberlebenden**

Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sind fester Bestandteil der Erinnerungskultur. Wie gehen wir mit dem Ende der Ära der Zeitzeugen um? Welche neuen Formate ermöglicht die KI? Lernen Sie digitale Formate der Erinnerungskultur kennen und befragen Sie zwei interaktive digitale Zeitzeugnisse von Überlebenden des Holocaust. Wo liegen die Chancen und Grenzen digitaler Erinnerungskultur?

**Dr. Sylvia Asmus**

Leiterin Deutsches Exilarchiv 1933–1945,  
Deutsche Nationalbibliothek → S. 12

### **GRUPPE 3 Room of Memories – Museumsbesuchende zum Diskutieren bringen**

Wer kennt diese Situation nicht? Eine Gruppe Jugendlicher bekommt eine Führung zum Thema NS-Geschichte im Museum – und bei Nachfragen sagt keiner etwas, es entsteht kein Gespräch. Ein wirklicher Kontakt oder Bezug zum kulturellen Erbe scheitert! Das war die Situation, die uns im Stadtmuseum Tübingen dazu brachte, eine völlig andere Besucherführung zu entwickeln: 2–4 „Spieler\_innen“ haben als Gruppe eine Stunde Zeit einen inszenierten Dachboden mit historischen Objekten, den „Room of Memories“ zu erkunden. Ein „Zauberspiegel“ redet mit der Kleingruppe, aber vor allem werden die Jugendlichen gefragt, wie sie sich in den vorgestellten Alltagssituationen aus der NS-Zeit selbst verhalten hätten. Und das müssen sie dann auch noch in der Gruppe diskutieren. Durch das aktive Sprechen findet nun eine aktive Auseinandersetzung statt und Bezüge zur eigenen Gegenwart werden hergestellt.

In der Vertiefungsgruppe wird die Konzeptentwicklung des „Room of Memories“ vorgestellt (mit Hilfe des Spiel- und Motivationskonzepts EMPAMOS). Teilnehmende können gerne eigene Beispiele mitbringen, welche Themen des kulturellen Erbes sie vermitteln möchten und wir diskutieren zusammen, wie das gelingen kann. Dabei helfen uns Grundlagen der Motivationsforschung.

**Wiebke Ratzeburg**

Leiterin des Stadtmuseums Tübingen → S. 19

---

## 14.30 Kaffeepause

---

## 15.00 PANEL 4 Kulturerbe Global

Kulturelles Erbe hat – unabhängig davon, wo es sich konkret befindet – immer auch eine globale Dimension. Was bedeutet das für die Sammlung, den Zugang und die Rezeption von Zeugnissen kulturellen Schaffens? Welche besonderen Verantwortlichkeiten ergeben sich daraus?

**Moderation: Heike Gleibs**  
Leiterin Bildungspolitik und digitales Kulturgut,  
Wikimedia Deutschland e.V. → S. 14

### 01 UNESCO-Weltkulturerbe

**Patricia Alberth**  
Geschäftsführerin der Staatlichen Schlösser und  
Gärten Baden-Württemberg → S. 12

### 02 Himmelsscheibe von Nebra

**Dr. Saskia Ostendorff**  
Syndika, Wikimedia Deutschland e.V. → S. 18

### 03 Keramische Kopien berühmter Bilder im „Garden of Fine Art“ in Kyoto

**Dr. Eberhard Ortland**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kolleg-  
Forschungsgruppe „Zugang zu kulturellen  
Gütern im digitalen Wandel“, Universität  
Münster → S. 18

### 04 Transnationale Archivarbeit als Praxis des (Ver-)Lernens. Eine Arsenalgeschichte

**Stefanie Schulte Strathaus**  
Künstlerische Leiterin des Arsenal – Institut für  
Film und Videokunst e.V. → S. 20

---

## 17.00 RESÜMEE & ABSCHLUSS Kulturelles Erbe – Schatz oder Bürde?

### PODIUMSDISKUSSION

**Moderation: Prof. Dr. Paul Klimpel**  
Leiter der Konferenzreihe → S. 16

**Prof. Dr. Michael Hollmann**  
Präsident des Bundesarchivs → S. 15

**Frank Scholze**  
Generaldirektor der Deutschen  
Nationalbibliothek → S. 19

**Shahab Sangestan**  
Leiter der Landesstelle für Museen  
Baden-Württemberg → S. 19

**Maiken Hagemeister**  
Bereichsleiterin Kommunikation & Advocacy,  
Wikimedia Deutschland e.V. → S. 15

# REFERENTINNEN & REFERENTEN

## Dr. Homayun Alam

Gründungsdirektor des Deutschen Museums für Migration und Internationalität (DMMI)



© privat

Alam studierte allgemeine Sozialwissenschaften, Politikwissenschaften, Rechtswissenschaft, Soziologie und vergleichende Religionswissenschaften an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. 2006 diplomierte er mit der Abschlussarbeit Menschen- und Flüchtlingsrechte im Iran. 2014 promovierte er in Neu-Iranistik und

Islamwissenschaften an der Georg-August-Universität in Göttingen mit einer Dissertation zum Thema Ethnische Minderheiten im iranischen Film von 1980 bis 2010. Seinen Post-Doc absolvierte er im Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ der Goethe-Universität Frankfurt am Main. 2021 gründete er gemeinsam mit einem transkulturellen Team das Institut für Migration in Frankfurt am Main. Er ist Gründungsdirektor des bald eröffnenden Deutschen Museums für Migration und Internationalität (DMMI) ebenfalls in Frankfurt am Main. Alam befasst sich mit der Kultur, Sprache sowie Geschichte und Gegenwart des Nationalstaates Iran. In der Transnationalität und somit über die physischen Grenzen des Nationalstaates Irans hinaus, beschäftigt er sich mit dem existierenden iranischen Kultur-, Sprach- und Zivilisationsraum. Hierzu hat er im Jahr 2021 den englischsprachigen Sammelband „On the Concept of Iran and the Iranian Cultural Sphere: Iran in West-Asia“ herausgebracht. Darüber hinaus beschäftigt er sich mit Migration, Fluchtmigration und Postmigration mit einem Fokus auf der ethnologischen, soziologischen und historischen Untersuchung der Metropolregion Frankfurt am Main und des Rhein-Main-Gebiets.

## Patricia Alberth

Geschäftsführerin der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg



© Foto: Simone Sharon

Patricia Alberth ist Geschäftsführerin der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg. In dieser Funktion ist sie für die strategische Entwicklung und touristische Vermarktung von 63 Monumenten, darunter das Heidelberger Schloss und das UNESCO-Welterbe Kloster Maulbronn, zuständig. Zuvor leitete sie das

Zentrum Welterbe Bamberg, lehrte am Institut für Romanistik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und war rund 10 Jahre bei der UNESCO tätig – im Asien-Pazifik-Büro in Bangkok sowie im

UNESCO-Welterbezentrum in Paris. Sie ist Kuratoriumsmitglied mehrerer Kulturerbestiftungen und engagiert sich in verschiedenen Gremien für zukunftsorientiertes Kulturerbemanagement.

## Dr. Sylvia Asmus

Leiterin Deutsches Exilarchiv 1933–1945, Deutsche Nationalbibliothek



© Foto: Alexander Paul Engler

Sylvia Asmus, Dr. phil., Studium der Germanistik, Kunstgeschichte, Kunstpädagogik in Frankfurt a. M., Studium der Bibliothekswissenschaft in Berlin, 2010, Promotion. Seit 2011 Leiterin des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 und der Ausstellungen der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt a. M. Ausstellungen (Auswahl): Frag nach!

Digitale interaktive Interviews mit Inge Auerbacher und Kurt S. Maier, 2023; Marcel Reich-Ranicki. Ein Leben, viele Rollen. In Kooperation mit Uwe Wittstock, 2022; Kinderemigration aus Frankfurt, 2021; Exil. Erfahrung und Zeugnis. Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek, 2018. Publikationen (Auswahl): Marcel Reich-Ranicki. Ein Leben, viele Rollen, gemeinsam mit Uwe Wittstock, Frankfurt a. M., 2022; Kinderemigration aus Frankfurt | Child Emigration from Frankfurt, hg. mit Jessica Beebone, Göttingen, 2021; Exil. Erfahrung und Zeugnis | Exile. Experience and Testimony. Deutsches Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek, Göttingen, 2019.

## Carl Bergengruen

Geschäftsführer der MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg



© CC-BY-SA 4.0 MFG Baden-Württemberg

Carl Bergengruen, geboren am 25. Februar 1960, studierte Germanistik und Romanistik und absolvierte als Fulbright-Stipendiat ein einjähriges Filmstudium in den USA. Nach einem Redaktionsvolontariat beim damaligen Südwestfunk (SWF) war er dort und ab 1992 beim Mitteldeutschen Rundfunk als Fernsehfilmredakteur

tätig. 1994 kehrte er wieder zum SWF zurück und verantwortete zunächst die Reihe „Debüt im Dritten“. 1998 wurde er im neu gegründeten Südwestrundfunk (SWR) Redaktionsleiter und Produzent der Stuttgarter „Tatort“-Folgen und 2002 Hauptabteilungsleiter „Film und Serie“. 2005 übernahm Bergengruen zusätzlich das Kinder- und Familienprogramm des SWR. Unter Bergengruens Leitung entstanden sehr erfolgreiche und viel diskutierte Fernsehfilme wie „Stauf-

fenberg“, „Margarete Steiff“, „Nicht alle waren Mörder“, „Mogadischu“, „Romy“ oder „Bis nichts mehr bleibt“. Von 2010 bis 2013 war Bergengruen Vorsitzender der Geschäftsführung der Studio Hamburg GmbH. Seit dem 1. Dezember 2013 ist Bergengruen Geschäftsführer der MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH und verantwortet dort beide Geschäftsbereiche, die „MFG Filmförderung“ und die „MFG Kreativ“.

## Arne Braun

Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

© privat



Arne Braun, geboren am 11. Mai 1965, war von 1992 bis 2007 Chefredakteur des Stuttgarter Stadtmagazins LIFT und hat in dieser Zeit die Lange Nacht der Museen sowie die Stuttgarter Kulturnacht (später Stuttgartnacht) ins Leben gerufen und etabliert. Braun war von 2007 bis 2011 Berater und einer der Pressesprecher der Fraktion

Grüne im Landtag Baden-Württemberg. Mit der Wahl von Winfried Kretschmann zum Ministerpräsidenten 2011 wechselte Braun als stellvertretender Regierungssprecher ins Staatsministerium. Außerdem war er seit 2013 für das Kulturprogramm im Park des Regierungssitzes Villa Reitzenstein verantwortlich. Von Mai 2021 an war er Regierungssprecher der Landesregierung von Baden-Württemberg. Arne Braun ist seit dem 28. September 2022 Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

## Jens Crueger

Verbandspräsident und Referatsleiter Archiv, Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde (VDA) e.V.

© Foto: Richard Schmidt



Studium der Geschichte mit Schwerpunkt Geschichte in der Öffentlichkeit an der Universität Bremen, Masterarbeit über Webgeschichte. Seit 2011 tätig als freiberuflicher Digital-Historiker zu Fragen der Webarchivierung und Digitalgeschichte. Seit 2015 ehrenamtlicher Präsident des VDA; seit 2017 Stellvertreter des Präsidenten

der European Aquarium and Terrarium Association (EATA). 2018–2020 Co-Gründer von anders & wissen (Agentur für Wissenschafts- und Politik-Kommunikation). Seit 2023 assoziierter Wissenschaftler an der Juniorprofessur für medizinische Ethik mit Schwerpunkt auf Digitalisierung an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften (FGW)

Brandenburg. Lehrbeauftragter an der Universität Bremen, Fachbereich Kulturwissenschaften, und Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte.

## Paul Dehn

Produktions- und Herstellungsleiter für Kino- und TV-Filme

© privat



Paul Dehn wurde 1983 in Berlin geboren. Er legte hier das Abitur ab und absolvierte mehrere Praktika bei Film- und Fernsehproduktionsfirmen in Berlin und Potsdam-Babelsberg, bevor er im Herbst 2007 ein Studium der Film- und Fernsehproduktion an der damaligen Hochschule für Film und Fernsehen KONRAD WOLF in Pots-

dam-Babelsberg (jetzt Filmuniversität Babelsberg) absolvierte. Bereits während des Studiums arbeitete er regelmäßig als Motivaufnahmeleiter für Kinoproduktionen, Fernsehfilme und -serien. Von 2011 bis 2016 war er als Producer in der Werbefilmbranche tätig. Seither arbeitet er freiberuflich als Produktions- und Herstellungsleiter für Kino- und TV-Filme. 2024 startete er mit seinem Vater Peter Dehn das Projekt dunera.de als Zeugnis der bewegten Familiengeschichte.

## Peter Dehn

Journalist

© privat



Peter Dehn wurde 1953 in Melbourne geboren. Sein Vater wurde nach KZ-Haft und Flucht nach England interniert und mit mehr als 2000 Flüchtlingen auf der „HMT Dunera“ nach Australien deportiert. Auch seine Mutter entging dort der antisemitischen Nazi-Verfolgung. Die Familie kehrte 1957 nach Westberlin zurück.

Dort legte Peter Dehn das Abitur ab und studierte Publizistik. Seit Ende der 1970er Jahre arbeitet er als Journalist. Ab den 1990er Jahren schrieb er für Fachpublikationen der Filmbranche über Medientechnik, -politik und -wirtschaft. 2006 startete er den Webauftritt dehnmedia.de mit Verbraucherinfos über die Digitalisierung der TV-Verbreitung und später die Einführung des digitalen Hörfunks mit DAB+.

Im April 2024 entwickelte er mit seinem Sohn Paul die Webplattform dunera.de. Die Internierung, Deportation und mehrjährige Inhaftierung des Vaters wird von derzeit mehr als 30 Biografien und historischen Artikeln begleitet. Peter Dehn lebt heute als Rentner in Berlin.

### Dr. Kevin Dubout

Referent, Bundesarchiv



© privat

Studium der Geschichte und Politikwissenschaft in Paris und Berlin, Promotion im Fach Geschichte an der Humboldt Universität zu Berlin; 2019–2021 Archivreferendariat im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen (Münster); seit 2021: Referent im Bundesarchiv in der Grundsatzabteilung; im Vorhaben

„Themenportal Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts“ für die Konzeption des archivischen Bereichs des entstehenden Portals zuständig.

### Dr. Maximilian Eiden

Leiter der Kulturhäuser Landkreis Ravensburg



© Foto: Karin Voltz

Maximilian Eiden, 1978 in München geboren, ist Historiker, Kulturmanager und Kurator. Nach einem Freiwilligendienst in Polen studierte er Neuere/Neueste Geschichte und Polonistik an der Humboldt-Universität (Magisterabschluss 2004). Seitdem ist er mit Ausstellungen, Vermittlungskonzepten und Publikationen zu Geschichte,

Kunst und Alltagskultur hervorgetreten. 2010 wurde er an der Universität Stuttgart mit einer Arbeit zur regionalen Gedächtnisgeschichte zum Dr. phil. promoviert. Nach freiberuflichen Erfahrungen im Journalismus, in der Bildungsarbeit und mit Auftragsarbeiten für Museen war er von 2009 bis 2013 Kulturreferent für Schlesien am Schlesischen Museum zu Görlitz. Seit 2013 leitet er die Kulturhäuser Landkreis Ravensburg, zu denen das Kreisarchiv, das Kulturzentrum Schloss Achberg und das Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben gehören. Unter anderem war er 2018–2021 als wissenschaftlicher Leiter für das Forschungs- und Ausstellungsprojekt „kommen – schaffen – bleiben“ verantwortlich. Seit 2023 ist er auch Geschäftsführer der Gesellschaft Oberschwaben für Geschichte und Kultur e.V.

### Heike Gleibs

Leiterin Bildungspolitik und digitales Kulturgut, Wikimedia Deutschland e.V.



© Christopher Schwarzkopf, CC-BY-SA

Heike Ekea Gleibs ist Kulturwissenschaftlerin und systemische Coachin. Seit vielen Jahren arbeitet sie im gemeinnützigen Sektor und setzt sich für gesellschaftliche Teilhabe und Chancengerechtigkeit ein. Sie hat u.a. bei Amnesty International Kampagnenarbeit gemacht und bei der Stiftung der Deutschen Wirtschaft ein Stipendien-

programm für Lehramtsstudierende aufgebaut und geleitet. Bei Wikimedia Deutschland liegt ihr Schwerpunkt im Bereich Bildung und Kultur. Sie arbeitet dafür, dass Open Education und Open Culture integraler Teil einer postdigitalen Gesellschaft werden.

### Dr. Christian Gries

Leiter Digitale Museumspraxis und IT, Landesmuseum Württemberg



© privat

Dr. Christian Gries ist Kunsthistoriker und Medienentwickler. Als Gründer und Geschäftsführer mehrerer Medienagenturen in München hat er über Jahrzehnte in der Beratung und Entwicklung von Kultureinrichtungen in allen Themenfeldern der Digitalisierung gearbeitet. Er hat Lehraufträge an zahlreichen Universitäten und eine

Vielzahl von Veranstaltungen und Veröffentlichungen zur digitalen Transformation begleitet. Von 2015 bis 2020 hat er an der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern das Projekt „Digitale Strategien für Museen“ geleitet. Seit September 2020 leitet er am Landesmuseum Württemberg in Stuttgart die Abteilung „Digitale Museumspraxis und IT“.

### Dr. Ulrike Gutzmann

Konzernarchiv der Volkswagen AG; stellvertretende Vorsitzende, VdA-Verband Deutscher Archivarinnen und Archivare e.V.



© Volkswagen AG

Geboren 1965 in Ratzeburg, Abitur in Ratzeburg, Studium der Fächer Englisch, Deutsch und Geschichte für Lehramt an Realschulen in Kiel. 1996 Promotion an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel mit einer Arbeit zur Ausbildung von Volksschullehrern und -lehrerinnen während der Zeit des Nationalsozialismus. Zeitweise parallel zur Promotion Referendariat an einer

Lübecker Realschule. 1997–1999 Referendariat für den Höheren Archivdienst in Greifswald und Marburg. Mai 1999 Projektstelle am Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Seit Mai 2000 bei der Volkswagen Aktiengesellschaft: Archivierung von Unterlagen des Konzerns und der Marke Volkswagen. Aufbau des Archivs und, zusammen mit einer Softwarefirma und weiteren Partnern aus zwei anderen Unternehmensarchiven, Entwicklung einer Archivsoftware unter Berücksichtigung der OAIS-basierten Standards und Normen.

## Prof. Dr. Christina Haak

Wissenschaftliche Direktorin des Landesmuseums Württemberg



Prof. Dr. Christina Haak studierte Kunstgeschichte in Braunschweig und Münster. Sie übernahm 2003 die Leitung der Stabsstelle Projektmanagement, Museumsentwicklungsplanung und Öffentlichkeitsarbeit bei der Museumslandschaft Hessen Kassel. 2009 wechselte sie zu den Staatlichen Museen zu Berlin und übernahm dort

die Leitung der Stabsstelle Bau. Seit 2011 war sie dort Stellvertretende Generaldirektorin, seit 2022 Geschäftsführende Stellvertretende Generaldirektorin. Sie war insbesondere für die digitale Transformation der Einrichtung zuständig, so leitete sie etwa das bei den Staatlichen Museen angesiedelte Teilprojekt „Visitor Journeys neu gedacht – Digitale Erweiterung des Museumsbesuchs“ im Rahmen des Verbundprojekts „museum4punkt0“. Von 2017 bis 2020 war sie zusätzlich eine der zwei CDOs der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Im Mai 2018 wurde Christina Haak zur Vizepräsidentin des Deutschen Museumsbundes gewählt. Seit dem 1. September 2023 ist sie Wissenschaftliche Direktorin des Landesmuseums Württemberg.

## Maiken Hagemeister

Bereichsleiterin Kommunikation & Advocacy, Wikimedia Deutschland e.V.



Maiken Hagemeister ist seit Juni 2023 Bereichsleiterin Kommunikation & Advocacy bei Wikimedia Deutschland mit Sitz in Berlin. Sie verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Kultur- und Bildungskommunikation sowohl mit Print- als auch mit Online-Medien. Als langjährige Leiterin Kommunikation des Deutschen Bibliotheksverbandes sowie zuvor verschiedener Kultureinrichtungen, darunter die Münchner Kammerspiele und

das Deutsche Theater Berlin, bringt sie die Kompetenz mit, die Kommunikation für Freies Wissen strategisch zu gestalten. Die Themen Bildung, gesellschaftliche Teilhabe und Digitalisierung sind ihr aus ihrer beruflichen Erfahrung vertraut und besonderes Anliegen. Maiken hat Politikwissenschaft, Öffentliches Recht, Musikwissenschaft und Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in München und Hamburg studiert.

## Dr. Cornelia Hecht-Zeiler

Direktorin des Hauses der Geschichte Baden-Württemberg



Dr. Cornelia Hecht-Zeiler hat Neuere Geschichte und Politische Wissenschaften an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen studiert und dort über „Die deutschen Juden und der Antisemitismus in der Weimarer Republik“ promoviert. Vor ihrem Volontariat im Museum zur Geschichte von Christen und Juden in Laupheim war sie

wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Seminar der Universität Tübingen. Von 2003 bis März 2024 war sie zunächst wissenschaftliche Mitarbeiterin, ab 2020 Leiterin der Ausstellungsorte im Haus der Geschichte Baden-Württemberg. Seit April 2024 ist sie dessen Direktorin. Zu ihren wichtigsten Ausstellungsprojekten gehören u.a. „Spurensicherung: Jüdisches Leben in Hohenzollern in der ehemaligen Synagoge Haigerloch“, „Mythos Rommel“, „Carl Laemmle presents. Ein jüdischer Schwabe erfindet Hollywood“ sowie die Erneuerung der „Stauffenberg Erinnerungsstätte“ in Stuttgart und die neue Dauerausstellung „Jüdische Beziehungsgeschichten“ im Museum zur Geschichte von Christen und Juden. Sie hat zahlreiche Aufsätze zum Antisemitismus, zur jüdischen Geschichte im Südwesten, zur Erinnerungskultur und zum Nationalsozialismus verfasst.

## Prof. Dr. Michael Hollmann

Präsident des Bundesarchivs



Prof. Dr. Michael Hollmann, geb. 1961 in Aachen, studierte Geschichtswissenschaften und Germanistik an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. 1988 promovierte er mit einer Dissertation über „Das Mainzer Domkapitel im späten Mittelalter“. Von 1989 bis 1991 arbeitete er als Archivreferendar beim Bundesarchiv und an

der Archivschule Marburg. Von 1991 bis 2006 war er als Leiter verschiedener Referate im Bundesar-

chiv an den Dienstorten Koblenz und Berlin tätig. Von November 2006 bis Mai 2011 war Michael Hollmann Leiter der Abteilung B (Bundesrepublik Deutschland) des Bundesarchivs. Im Mai 2011 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten des Bundesarchivs. 2021 ernannte die Universität Mannheim ihn zum Honorarprofessor.

### Dr. Antje Johanning-Radžienė

Projektkoordinatorin „Copernico. Geschichte und kulturelles Erbe im östlichen Europa“, kommissarische Leiterin Forschung und Transfer, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg



Dr. Antje Johanning-Radžienė studierte Germanistik und Kunstgeschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und wurde dort 2002 mit einer Arbeit über Elfriede Jelinek promoviert. Seit 1998 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin, Kulturmanagerin und DAAD-Lektorin unter anderem in

Polen, Litauen und Lettland. Sie ist Projektkoordinatorin des Online-Portals „Copernico. Geschichte und kulturelles Erbe im östlichen Europa“ und seit Oktober 2024 kommissarische Leiterin der Abteilung Forschung und Transfer am Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg.

### Xenia Kitaeva

Wissenschaftliche Angestellte, Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS)



B.A. Kunst, Musik und Medien: Organisation und Vermittlung an der Philipps-Universität Marburg, M.A. International Media Cultural Work an der Hochschule Darmstadt h\_da, Wissenschaftliches Volontariat am Museum Angewandte Kunst in Frankfurt am Main und Mitarbeit in verschiedenen digitalen Projekten. Interessen:

(Medien-)ästhetische Bildung, Wahrnehmung, Kreativität und Künstliche Intelligenz. Bei digiS kümmert sich Xenia Kitaeva um Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung und ist Ansprechpartnerin für den Themenbereich „KI und Kulturerbe“.

### Prof. Dr. Paul Klimpel

Leiter der Konferenzreihe



Prof. Dr. Paul Klimpel studierte Jura in Bonn und München und Philosophie, Psychologie und Sozialwissenschaften an der Jesuitischen Hochschule für Philosophie. Referendariat in Berlin. Dissertation an der Humboldt-Universität. 2002 kam er zur Stiftung Deutsche Kinemathek, deren Verwaltungsdirektor er von 2006 bis

2011 war. Er wirkte in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien mit und war Geschäftsführer des Netzwerks Mediatheken. Er leitet die Konferenzreihe „Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe“. Seit 2012 ist er Partner in der Rechtsanwaltskanzlei iRights.Law. 2013 leitete er eine interdisziplinäre Expertengruppe, die den „Berliner Appell zum Erhalt des digitalen Kulturerbes“ formulierte. 2015 initiierte er die „Hamburger Note zur Digitalisierung des kulturellen Erbes“. Seit November 2018 ist er Chapter Lead von Creative Commons Deutschland, seit Juni 2022 hat er eine Honorarprofessur an der Goethe-Universität Frankfurt inne. April 2023 wurde er Fellow der Kollegforschungsgruppe „Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel“ an der Universität Münster.

### Karsten Kühnel

Leiter des Lastenausgleichsarchivs, Bundesarchiv



Karsten Kühnel wurde in Hof in Oberfranken geboren. An der Universität Erlangen-Nürnberg studierte er Geschichte und Klassische Philologie. Dem Studium folgte das Archivreferendariat beim Thüringischen Hauptstaatsarchiv in Weimar und an der Archivschule Marburg. Nach dem Staatsexamen war er zunächst im

Archiv des Generalsekretariats der Vereinigung Deutscher Ordensobern und des Deutschen Katholischen Missionsrats in Bamberg tätig. Von 2001 bis 2006 war er Archivar am Stadtarchiv in Hof. Anschließend ging er für das Projekt „Informationsportal Zwangsarbeit im NS-Staat“ für knapp zwei Jahre ans Bundesarchiv nach Berlin. Von dort wechselte er Ende 2008 als Leiter der Abteilung Archivische Erschließung zum Internationalen Suchdienst in Bad Arolsen. Im Frühjahr 2013 übernahm er die Leitung des neu errichteten Universitätsarchivs in Bayreuth. Im September 2016 kam er ans Bundesarchiv zurück und leitet seitdem an dessen Dienststelle in Bayreuth das Lastenausgleichsarchiv.

## Karolina Kuszyk

Autorin, Übersetzerin und Lehrbeauftragte

© Orszagorz-Litvinski



Karolina Kuszyk, geboren 1977, arbeitet als freiberufliche Autorin, Übersetzerin und Lehrbeauftragte. Sie verfasste Beiträge u.a. für Zeit Online, Deutschlandradio Kultur, RBB, Tygodnik Powszechny, Mały Format und Zadra und übersetzte u.a. Max Frisch, Ilse Aichinger, Karen Duve und Bernhard Schlink ins Polnische. Ihr Reportagebuch „Poniemieckie“ (Czarne Verlag 2019) wurde 2020 mit dem Arthur-Kronthal-Preis ausgezeichnet und regte in Polen eine lebhafte Diskussion über den Umgang mit dem deutschen Erbe an. Auf Deutsch ist das Buch mit dem Titel „In den Häusern der anderen“ (übersetzt von Bernhard Hartmann, Ch. Links Verlag 2022) erschienen. Es wurde zu den „Top 20“ der Redaktion der Süddeutschen Zeitung in der Kategorie „Politisches Buch des Jahres 2022“ gewählt. 2023 war das Buch wochenlang auf der Spiegel-Bestsellerliste. Karolina Kuszyk wurde mit dem Kulturpreis Schlesien des Landes Niedersachsen, dem Buchpreis der Meißner Literaturtage und dem Georg-Dehio-Buchpreis ausgezeichnet.

## Claudia Liedtke

Projektleiterin Madonna – Archiv und Dokumentationszentrum SEXARBEIT

© privat



Claudia Liedtke studierte Medienwissenschaft, Geschichtswissenschaften und Gender Studies an der Ruhr-Universität Bochum. Ein Forschungsschwerpunkt lag dabei auf der Geschichte sowie der soziokulturellen Wahrnehmung und Repräsentation von Arbeit, insbesondere der Prostitution bzw. Sexarbeit.

Anschließend an Praktika und ein studentisches Volontariat in verschiedenen Archiven und Bibliotheken ist sie seit 2017 bei Madonna e.V. in unterschiedlichen Positionen tätig. Nach der Mitarbeit in mehreren vom Digitalen Deutschen Frauenarchiv geförderten Projekten im Madonna – Archiv und Dokumentationszentrum SEXARBEIT und der zwischenzeitlichen Co-Geschäftsführung der Beratungsstelle des Vereins leitete sie 2023 das Projekt „Prostitution und Gesundheit“. Seit Beginn des Jahres 2024 läuft das Projekt „Aktivist\*innen der Sexarbeit“. Ihre Arbeit folgt dem Leitmotiv, um Anerkennung für die Bedeutung des kulturellen Erbes eines sonst weithin marginalisierten und stigmatisierten Berufszweiges zu streiten.

## Prof. Dr. Gerald Maier

Präsident des Landesarchivs Baden-Württemberg

© Landesarchiv Baden-Württemberg



Gerald Maier ist seit 2018 Präsident des Landesarchivs Baden-Württemberg. Nach dem Studium der Geschichte, Evangelischen Theologie, Kunstgeschichte und Historischen Geografie in Tübingen und Bonn sowie Promotion in Neuerer Geschichte an der Universität Tübingen absolvierte er das Archivreferendariat beim Land

Baden-Württemberg. Danach übte er verschiedene Tätigkeiten an der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg bzw. dem Landesarchiv Baden-Württemberg aus. Von 2002 bis 2019 war er Bundesratsbeauftragter für die Digitalisierung und Online-Zugänglichkeit kulturellen Materials und dessen digitaler Bewahrung. Er ist Vorstandsmitglied des Kompetenznetzwerks „Deutsche Digitale Bibliothek“ und seit 2013 Honorarprofessor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart für Erhaltung digitaler Information und Digitalisierung von Kulturgut.

## Nils Meyer

Fachstelle Wiedergutmachung, Landesarchiv Baden-Württemberg

© Landesarchiv Baden-Württemberg  
Marcella Müller



Nils Meyer, geboren in Flensburg, studierte bis 2014 Geschichtswissenschaften in Würzburg. Danach absolvierte er von 2016 bis 2018 das Archivreferendariat am Landesarchiv Baden-Württemberg und an der Archivschule Marburg. Seitdem ist er beim Landesarchiv Baden-Württemberg in verschiedenen Rollen für

das Archivportal-D als Subportal der Deutschen Digitalen Bibliothek verantwortlich: zunächst 2018 bis 2020 für das DFG-Projekt „Themenportal Weimarer Republik“, 2020 bis 2021 in der Fachstelle Archiv der Deutschen Digitalen Bibliothek sowie seit 2021 im Rahmen der Fachstelle Wiedergutmachung. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem Fragen der Datenbereitstellung sowie die Weiterentwicklung des Portals und des Themenportals Wiedergutmachung.

### Anja Müller

Wissenschaftliche Koordinatorin,  
Forschungs- und Kompetenzzentrum  
Digitalisierung Berlin (digiS)



© privat

Anja Müller ist seit 2012 als wissenschaftliche Koordinatorin bei digiS, dem Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin, tätig. Sie studierte Romanistik und Politikwissenschaft an der Leibniz Universität Hannover. Im Anschluss absolvierte sie eine Weiterbildung zur wissenschaftlichen Dokumentarin. Anja

Müller war vor ihrer Tätigkeit bei digiS zunächst bei verschiedenen Medienarchiven sowie im Archiv des BStU beschäftigt. Bei digiS ist sie für die Gesamtkoordination/Teamentwicklung zuständig und damit für die Umsetzung des landesweiten Förderprogramms zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes in Abstimmung mit allen beteiligten Netzwerkpartner:innen.

### Tanja Neumann

Projektleiterin METAhub,  
Jüdisches Museum Frankfurt



© Foto: Alexandra Meier

Tanja Neumann betreute von 2020 bis 2024 als freie Mitarbeiterin die technische Konzeption, Online-Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit des interdisziplinären Kooperationsprojekts METAhub. Sie studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft und Romanistik in Frankfurt. Als Geschäftsführerin der Smart Lynx GmbH unterstützt

sie Museen und Kultureinrichtungen bei digitalen Projekten und begleitet Fachkonferenzen wie die MAI-Tagung digital. Ihre Schwerpunkte sind die Erarbeitung und fortlaufende Aktualisierung digitaler Strategien sowie die Konzeption und Umsetzung nachhaltiger digitaler Projekte. Als Schnittstelle zwischen Museumskurator:innen und Programmierer:innen übersetzt sie zwischen den Parteien bei der Entstehung digitaler Anwendungen, die Innovation und langfristige Nutzbarkeit vereinen.

### Dr. Eberhard Ortland

Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kolleg-  
Forschungsgruppe „Zugang zu kulturellen Gütern  
im digitalen Wandel“, Universität Münster



© Foto: Stefan Klatz, Universität Münster

Dr. Eberhard Ortland arbeitet an der Universität Münster im Rahmen der Kolleg-Forschungsgruppe „Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel“. Er hat Philosophie, Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte in Bochum, Berlin und Kyoto studiert und in Berlin, Hildesheim, Münster und Magdeburg gelehrt. Am Bielefelder

Zentrum für interdisziplinäre Forschung hat er eine Forschungsgruppe zur „Ethik des Kopierens“ koordiniert; an der Universität Münster im Rahmen des Sonderforschungsbereichs „Recht und Literatur“ eine englisch-deutsche Online-Enzyklopädie zu diesem Forschungsfeld aufgebaut. Ein Aufsatz über den „Garden of Fine Art“ in Kyoto ist 2017 erschienen in dem Band „The Transformative Power of the Copy“ (Heidelberg UP).

### Dr. Saskia Ostendorff

Syndika, Wikimedia Deutschland e.V.



© privat

Dr. Saskia Ostendorff ist Expertin für Persönlichkeitsrechte im digitalen Raum, Freiheitsrechte sowie für die Bereiche Open Data, Open Access und Open Source. Mit einem klaren Fokus auf strategische Prozessführung und Politikberatung unterstützt sie dabei, digitale Rechte zu verteidigen und den Zugang zu Informationen zu fördern.

Sie hat jahrelange Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Menschenrechtsorganisationen, öffentlichen Einrichtungen und politischen Entscheidungstragenden. Als Geldwäschebeauftragte und mit Fokus auf Compliance berät sie Unternehmen, Institutionen und NGOs, die in regulierten Branchen tätig sind und arbeitet als General Counsel bei Wikimedia Deutschland e.V. Im Rahmen ihrer Promotion an der Humboldt-Universität zu Berlin erforschte sie die Herausforderungen des 3D-Drucks im Hinblick auf das Urheberrecht. Ihre akademische Laufbahn umfasst Lehraufträge für Öffentliches Wirtschaftsrecht an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin sowie für Urheber- und Designrecht an der Fachhochschule Potsdam. Sie ist Mitglied im Deutschen Anwaltsverein sowie in der Nichtständigen Kommission Digitales des Deutschen Juristinnenbund e.V. Als Mitgründerin der Initiative Open Legal Data setzt sie sich für freien Zugang zu juristischen Informationen für die Zivilgesellschaft ein.

## Nastasja Pilz

Referentin der Abteilung Archivischer Grundsatz,  
Landesarchiv Baden-Württemberg

© Landesarchiv Baden-Württemberg  
Foto: Margellu Müller



Nastasja Pilz, geboren in Stuttgart, studierte bis 2011 Mittlere und Neuere Geschichte, Politikwissenschaft und Translationswissenschaft in Heidelberg und Granada/Spanien. Nach ihrem Abschluss arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Public History der Universität Heidelberg. 2013–2020

bearbeitete sie im Landesarchiv Baden-Württemberg verschiedene Aufarbeitungsprojekte über die Kinderheimziehung in der Nachkriegszeit. Seitdem baut sie im Landesarchiv das Themenportal Wiedergutmachung auf. In der Fachstelle „Wiedergutmachung“ ist sie zuständig für archivfachliche Fragen, Standardisierung und den Einsatz neuer Technologien. Darüber hinaus absolvierte sie 2017–2023 den Masterstudiengang Archivwissenschaft an der FH Potsdam.

## Wiebke Ratzeburg

Leiterin des Stadtmuseums Tübingen

© Foto: Christoph Jägle, 2020



Wiebke Ratzeburg (\*1967) hat Geschichte und Kunstgeschichte in Köln und Berlin mit dem Schwerpunkt Fotografie studiert. 2001–2004 leitete sie das Museum für Photographie in Braunschweig. Von 2004–2012 realisierte sie als freie Kuratorin zahlreiche Ausstellungen, unter anderem für das Stadthaus Ulm und arbeitete als Do-

zentin für Fotografie an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Seit 2012 ist sie Leiterin des Stadtmuseums Tübingen. Sie lebt mit ihrer Lebenspartnerin und ihren zwei Söhnen in Stuttgart.

## Viola Rosenau

Projektleiterin „Digitale Strukturen und Produkte“, Stiftung Humboldt Forum  
im Berliner Schloss

© Foto: Jonas Groß



Viola Rosenau (Referentin/Stabsstelle Strategie) verantwortet die Entwicklung einer digitalen Programmstrategie für die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss. Nach ihrem Kulturwissenschaftsstudium an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder), das sie mit einer Arbeit zur Geschichtsrezeption im Museum

abschloss, spezialisierte sie sich auf die Digi-

talisierung von Kulturgut. Als Mitgründerin und spätere Geschäftsführerin des Familienunternehmens „Die Kulturgutscanner“ realisierte sie zahlreiche Digitalisierungsprojekte für Museen, Bibliotheken und Archive. Von 2019 bis 2023 leitete sie für die Stiftung Humboldt Forum ein akteursübergreifendes Projekt zur Digitalisierung und Visualisierung der im Humboldt Forum ausgestellten Objekte sowie zur Konzeption und Entwicklung der Online-Sammlung.

## Shahab Sangestan

Leiter der Landesstelle für Museen  
Baden-Württemberg

© Foto: Sebastian Berger



Shahab Sangestan studierte an der Universität des Saarlandes und an der Eberhard Karls Universität Tübingen Kunstgeschichte, Philosophie und Klassische Archäologie. Nach dem Abschluss (2006) war er als Volontär, anschließend als Kurator bei den Kunstsammlungen und Museen Augsburg tätig. 2015 wechselte er als

Referent zur Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern. Anschließend übernahm er 2021 die Leitung der Landesstelle für Museen Baden-Württemberg. Seitdem wurde an der Landesstelle für Museen die Museumsakademie Baden-Württemberg gegründet sowie das Thema Nachhaltigkeit in Museen strukturell aufgegriffen. Hierzu zählt auch der strategisch und konservatorisch nachhaltige Umgang mit der Sammlung sowie die nachhaltige Planung und Umsetzung von Ausstellungen.

## Frank Scholze

Generaldirektor der Deutschen  
Nationalbibliothek

© Foto: Alexander Paul Engjert, CC-BY-SA 3.0 DE



Frank Scholze ist seit 2020 Generaldirektor der Deutschen Nationalbibliothek. Er studierte Bibliothekswesen an der Hochschule der Medien Stuttgart sowie Kunstgeschichte und Anglistik an der Universität Stuttgart. Er war in verschiedenen Projekten im Bereich digitaler Bibliotheken, sowie als Fachreferent und Leiter der Benutzungs-

abteilung an der Universitätsbibliothek Stuttgart tätig. Nach zweijähriger Tätigkeit im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg übernahm er im Januar 2010 die Leitung der KIT-Bibliothek. Von 2016 bis 2022 war er Mitglied des Bundesvorstands des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv). Seit 2012 ist er korrespondierender Mitarbeiter

## REFERENTINNEN & REFERENTEN

von B.I.T.online, seit 2019 Mitherausgeber der Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. Seit Dezember 2021 ist er Vorsitzender der Conference of European National Librarians (CENL).

### Stefanie Schulte Strathaus

Künstlerische Leiterin des Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.



© Privat

Stefanie Schulte Strathaus ist Künstlerische Leiterin des Arsenal – Institut für Film und Videokunst in Berlin. Von 2006 bis 2021 war sie die Gründungsleiterin der Berlinale-Sektion Forum Expanded. Im Jahr 2011 startete sie das Projekt „Living Archive – Archivarbeit als zeitgenössische künstlerische und kuratorische Praxis“. Von 2017

bis 2022 kuratierte sie das kollaborative Projekt „Archive außer sich“, aus dem das Festival „Archival Assembly“ hervorging. Schulte Strathaus ist Vorstandsmitglied des Harun Farocki Instituts und des Masterstudiengangs Film Culture an der University of Jos/Nigeria. Sie ist Mitherausgeberin (mit Vinzenz Hediger) von *Accidental Archivism: Shaping Cinema's Futures with Remnants of the Past* (meson press, 2023).

### Dr. Markus Speidel

Leiter der Sammlung Stadtkultur, Münchner Stadtmuseum



© Landesmuseum Württemberg, Hendrik Zwiethsch

Markus Speidel studierte in Berlin Europäische Ethnologie sowie Wissenschafts- und Technikgeschichte. Nach Volontariat und Promotion wechselte er vom Deutschen Museum München zum Planungsstab Stadtmuseum Stuttgart. Hier verantwortete er die Konzeption der Dauerausstellung und bearbeitete die Migrationsgeschichte

der Stadt Stuttgart mit verschiedenen partizipativen Sammlungsformaten und Ausstellungen. 2017 wechselte er ans Landesmuseum Württemberg und leitete dort bis 2024 das Museum der Alltagskultur, wobei hier die Diversifizierung der Sammlung und der Ausstellungen im Mittelpunkt stand. Seit dem 1.10.2024 leitet er die Sammlung Stadtkultur am Münchner Stadtmuseum.

### Dr. Mirjam Sprau

Referatsleiterin, Bundesarchiv



© Privat

Geb. 1980 in Landau in der Pfalz; Studium der Osteuropäischen Geschichte, Soziologie und Neueren deutschen Literatur in Marburg und Moskau, Promotion an der Forschungsstelle Osteuropa in Bremen, Thema der Diss.: „Kolyma nach dem GULAG“ Entstalinisierung in einer von Zwangsarbeit geprägten Region

der Sowjetunion; 2012–2014: Archivreferendariat beim Bundesarchiv; nach Stationen beim Bildarchiv und in der Abteilung „Bundesrepublik“ (Ressortzuständigkeit „Inneres“ und „Justiz“) des Bundesarchivs seit 2018 in der Abteilung Grundsatz und Wissenschaft tätig, derzeit als Referatsleiterin verantwortlich u.a. für Themenportale im Archivportal-D, den Einsatz von Normdaten und wissenschaftliche Publikationen; zuständig für die Koordination der Projektpartner im Gesamtprojekt Themenportal „Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts“.

### Dr. Gülşah Stapel

Kuratorin Outreach, Stiftung Berliner Mauer



© Fabian Stapel

Dr. Gülşah Stapel studierte Stadt- und Regionalplanung an der TU Berlin mit einem Schwerpunkt auf Denkmalpflege. Ihre Forschungsexpertise liegt in der Untersuchung von Identitäts- und Erbekonstruktionen im öffentlichen Raum und Berliner Stadtgeschichte. Seit 2020 arbeitet sie als Kuratorin für Outreach für die Stiftung Berliner

Mauer und ist seit 2023 ein Teil des Vorstandes von ICOM Deutschland.

### Dr. Kai Wambach

Referent, Bundesministerium der Finanzen



© Privat

Kai Wambach studierte und promovierte im Fach Geschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Seine Dissertation, eine Biographie Rainer Barzels, erschien 2019. Als Historiker im Bundesministerium der Finanzen ist er im Rahmen der Zukunftsaufgaben der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts u.a. zuständig für den Auf- und Ausbau des

Themenportals Wiedergutmachung als künftigem digitalen Gesamtzugang zum Dokumentenerbe der Entschädigungs- und Wiedergutmachungsakten. In seiner Forschung konzentriert sich Kai

Wambach v.a. auf die politische Geschichte der Bundesrepublik, die Geschichte des Holocaust sowie die Geschichte von Entschädigung und Wiedergutmachung von NS-Unrecht. Seit 2023 ist er Habilitand an der Universität Potsdam.

## Prof. Dr. Mirjam Wenzel

Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt

© Jüdisches Museum Frankfurt



Prof. Dr. Mirjam Wenzel studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Politik- und Theaterwissenschaft in Berlin und Tel Aviv. Im Anschluss arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsche Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und promovierte dort

zum deutschsprachigen Holocaust-Diskurs der sechziger Jahre. Sie ist Autorin und Mitherausgeberin von Büchern und Ausstellungskatalogen zur deutsch-jüdischen Kunst- und Kulturgeschichte. Zu ihren Veröffentlichungen zählen Aufsätze, Essays und Blogbeiträge zu kulturtheoretischen, ästhetischen und museologischen Fragen, zur Repräsentation des Holocaust in Bildender Kunst, Fotografie und Film sowie zur Kritischen Theorie – insbesondere zu Siegfried Kracauer, Theodor W. Adorno und Hannah Arendt. Zudem ist sie kuratorisch tätig und konzipierte mehrere internationale Ausstellungen. Von 2007 bis 2015 verantwortete sie als Leiterin der Medienabteilung die Vermittlung jüdischer Geschichte und Kultur in digitalen und gedruckten Medien am Jüdischen Museum Berlin. Sie gilt seither als eine international anerkannte Expertin für Fragen der digitalen Transformation von Museen. Seit 2016 leitet Mirjam Wenzel das Jüdische Museum Frankfurt – das älteste jüdische Museum der Bundesrepublik Deutschland. 2019 wurde sie zur Honorarprofessorin am Seminar für Judaistik der Goethe-Universität Frankfurt am Main und im Wintersemester 2020/21 zur Gastprofessorin an der Bauhaus-Universität Weimar ernannt.

## Alexander Winkler

Wissenschaftlicher Angestellter für Forschung und Entwicklung, Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS)

© profnet



Alexander Winkler studierte Lateinische, Griechische und Italienische Philologie, Renaissancewissenschaften sowie Bibliotheks- und Informationswissenschaften in München, Pisa, Warwick und Berlin. Nach einem Promotionsstudium in Italienischer Philologie an der FU Berlin, mehreren Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter für Mittel- und Neulatein an der Universität Bonn und einem Bibliotheksvolontariat an der ULB Sachsen-Anhalt arbeitet er seit 2022 bei digiS, wo er sich neben der Projektbetreuung auch mit Themen wie Open Science, Künstlicher Intelligenz in der Erschließung sowie Vermittlung und Nachnutzung von Kulturdaten auseinandersetzt.

## Prof. Dr. Christoph Wulf

Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission

© Deutsche UNESCO-Kommission



Prof. Dr. Christoph Wulf ist seit 1988 Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission und seit Juni 2008 deren Vizepräsident. Er ist Professor für Anthropologie und Erziehung, Mitglied des Interdisziplinären Zentrums für Historische Anthropologie, des SFBS „Kulturen des Performativen“, des Clusters „Languages of Emotion“ und des Graduiertenkollegs „InterArtStudies“ an der Freien Universität Berlin. Wulf ist Autor, Koautor und Herausgeber zahlreicher Bücher mit Übersetzungen in zwanzig Sprachen und hat zahlreiche Gastprofessuren in allen Teilen der Welt.

# DIE PARTNER DER KONFERENZ



Bundesarchiv

## Das Bundesarchiv

Das Bundesarchiv wurde 1952 gegründet und macht die zentralen Quellen zur jüngeren deutschen Geschichte für die Benutzung zugänglich. Es übernimmt und verwahrt Unterlagen in analoger und digitaler Form, die bei zentralen Stellen der Bundesrepublik (seit 1949), der DDR (1949–1990), der Besatzungszonen (1945–1949), des Deutschen Reiches (1867/71–1945), des Deutschen Bundes (1815–1866/67) und des Heiligen Römischen Reiches (1495–1806) entstanden sind, u.a. 333 laufende Kilometer Schriftgut, 12 Millionen Bilder, 80.000 Plakate, 1,9 Millionen Karten und Pläne sowie 150.000 Dokumentar- und Spielfilme. Das Bundesarchiv sammelt auch schriftliche Nachlässe von bedeutenden Personen, Unterlagen von Parteien, Verbänden und Vereinen mit überregionaler Bedeutung sowie publizistische Quellen. Das Bundesarchiv entscheidet auf Grundlage des Bundesarchivgesetzes, ob den Unterlagen bleibender Wert für die Erforschung oder das Verständnis der deutschen Geschichte, die Sicherung berechtigter Belange der Bürger oder die Bereitstellung von Informationen für Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung zukommt. Das Bundesarchiv nimmt seine Aufgaben an neun Standorten in der gesamten Bundesrepublik wahr. Sitz der Behördenleitung ist Koblenz.

[www.bundesarchiv.de](http://www.bundesarchiv.de)



## Deutsche Digitale Bibliothek

Die Deutsche Digitale Bibliothek ermöglicht kostenlosen Zugang zum digitalisierten Kulturerbe Deutschlands: Gemälde, Bücher, Musik, Filme, Fotos und vieles mehr. Neben ihrem zentralen Portal mit Informationen zu Objekten aus allen Kultursparten stellt die Deutsche Digitale Bibliothek auch Subportale für spezifische Interessen bereit: das Archivportal-D präsentiert digitales Archivgut und Informationen zu Archiven aus ganz Deutschland: Akten, Urkunden, Findmittel. Das Deutsche Zeitungsportal bietet Zugang zu historischen Zeitungen aus über 300 Jahren und zu Millionen Zeitungsseiten. Das Subportal „Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ schafft Transparenz über Sammlungsgut aus kolonia-

len Kontexten in deutschen Kulturerbeeinrichtungen. Alle Angebote sind frei zugänglich, kostenlos und ohne Anmeldung.

Aktuell auf Mastodon:

[openbiblio.social/web/@ddbkultur](https://openbiblio.social/web/@ddbkultur)

LinkedIn: [www.linkedin.com/company/deutsche-digitale-bibliothek](https://www.linkedin.com/company/deutsche-digitale-bibliothek)

Facebook: [www.facebook.com/ddbkultur](https://www.facebook.com/ddbkultur)

Instagram: [www.instagram.com/ddbkultur/](https://www.instagram.com/ddbkultur/)

[www.deutsche-digitale-bibliothek.de](http://www.deutsche-digitale-bibliothek.de)



## DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

Das DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum ist die älteste filmwissenschaftliche Einrichtung der Bundesrepublik. Als eine führende internationale Filmerbe-Institution vereint es Museum, Kino, Archive und Sammlungen, digitale Plattformen, Forschung und Digitalisierungsprojekte sowie zahlreiche Bildungsprogramme. Von Frankfurt am Main aus unterhält das DFF weltweite Beziehungen zu Institutionen und Initiativen und baut Brücken vom Filmerbe in die digitale Zukunft.

[www.deutsches-filminstitut.de](http://www.deutsches-filminstitut.de)



## Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt alle deutschen und deutschsprachigen Veröffentlichungen in Schrift, Bild und Ton ab 1913. Sie dokumentiert und archiviert die Werke in ihrem Bestand und macht sie der Öffentlichkeit zugänglich. Ihre Dienstleistungen bietet sie an den Standorten in Leipzig und Frankfurt am Main und in digitaler Form global an. Die Sammlung von Tonaufnahmen im Deutschen Musikarchiv geht bis in die Anfänge der Tonträgerproduktion im 19. Jahrhundert zurück. Digitale Tonträger bilden den jüngsten Sammlungsteil. Mit dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 und dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum verfügt die Deutsche Nationalbibliothek darüber hinaus über wertvolle und reichhaltige Sondersammlungen. Durch Lesungen, Ausstellungen, Vorträge und Konzerte macht sie regelmäßig auf ihre Schätze aufmerksam und fördert Buchkultur, Lesekul-

tur und Musikkultur. Ihr Gesamtbestand beläuft sich zurzeit auf rund 49 Millionen Medieneinheiten.

[www.dnb.de](http://www.dnb.de)



Kulturerbe in Bewegung  
Deutsches Nationalkomitee

### Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz

Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz setzt sich für die Bewahrung unserer gebauten Umwelt und der archäologischen und erdgeschichtlichen Zeugnisse ein. Denkmalschutz und Denkmalpflege leisten einen grundlegenden Beitrag zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes. Baudenkmale und Denkmale der Archäologie und Erdgeschichte stiften Identität und Heimat. Lebensqualität wird geschaffen, wenn die historische Bausubstanz in gewachsenen Wohnstrukturen sensibel und fachgerecht erhalten wird. Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz versteht sich seit seiner Gründung im Jahr 1973 als Forum und Plattform für diese kulturelle und gesellschaftliche Kernaufgabe in Deutschland. In Zeiten, in denen öffentliche Mittel für den Denkmalschutz knapper werden, kommt es mehr denn je darauf an, für den Gedanken des Denkmalschutzes zu werben, für seine Nachhaltigkeit und sein Potenzial, neue und qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen. Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz bildet auf Bundesebene eine Klammer um die wesentlich föderal geprägte Denkmalpflege. Bund, Länder, Gemeinden, Kirchen, Fachorganisationen, Vereine und private Bürgerinitiativen arbeiten im Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz zusammen: eine nationale Schnittstelle für die Belange des Denkmalschutzes, der Baudenkmalpflege und der archäologischen und erdgeschichtlichen Denkmalpflege.

[www.dnk.de](http://www.dnk.de)



### Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS)

Das Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS) ist eine Einrichtung zur spartenübergreifenden Beratung, Unterstützung und Koordination von Digitalisierungsprojekten in Berlin.

digiS ist am Zuse-Institut Berlin (ZIB) angesiedelt und wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. digiS unterstützt Archive, Bibliotheken, Gedenkstätten und Museen bei der Digitalisierung von Kulturgütern, ihrer Präsentation und bei der Sicherung ihrer Langzeitverfügbarkeit. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in den Bereichen Beratung, Wissenstransfer und IT-Unterstützung für Präsentation, Datenaufbereitung und Langzeitverfügbarkeit. Ziel von digiS ist es, das digitale Berliner Kulturerbe öffentlich zugänglich und nutzbar zu machen und es dauerhaft verfügbar zu erhalten. Ein breites Partner:innen-Netzwerk ermöglicht den Berliner Kulturinstitutionen den Erfahrungsaustausch auf regionaler und nationaler Ebene. Durch Konferenzen und Workshops in Kooperation mit weiteren Fachexpert:innen werden der Wissensaufbau und der Austausch von Wissen und Expertise über Institutionsgrenzen hinaus unterstützt und gefördert.

[www.digis-berlin.de](http://www.digis-berlin.de)



### iRights.info

iRights.info ist Informationsplattform und Online-Magazin in einem. Seit 2005 behandeln wir Fragen zum Urheberrecht und weiteren Rechtsgebieten. iRights.info berichtet in Form von Hintergrundberichten, Nachrichten, Dossiers und anderen Publikationen. Unser Ziel ist es, für ein besseres Verständnis des Urheberrechts und anderer Rechtsgebiete in der digitalen Welt zu sorgen. Aus verschiedenen Perspektiven – Recht, Politik, Technik, Kultur – berichten wir verständlich und praxisorientiert für Laien, aber auch für Profis. Wir erläutern, was erlaubt und was verboten ist, machen Schwachstellen bekannt, fördern die Diskussion über Gegenwart und Zukunft des Urheberrechts und die Auswirkungen des Internets auf unser Leben. Für diese Arbeit wurde iRights.info unter anderem mit dem „Grimme Online Award“ in der Kategorie Information und dem Klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet ausgezeichnet.

[www.irights.info](http://www.irights.info)



### Jüdisches Museum in Frankfurt am Main

Das Jüdische Museum Frankfurt wurde 1988 als erstes eigenständiges Museum für jüdische Geschichte und Kultur in der Bundesrepublik Deutschland eröffnet, im Jahr 2015 für einen Umbau geschlossen und am 21. Oktober 2020 in doppelter Größe neu eröffnet: Das ehemalige Museumsgebäude, der sorgfältig restaurierte Rothschild-Palais, wurde um einen hellen Neubau des renommierten Berliner Büros Staab Architekten ergänzt. Daraus ist ein einzigartiger und preisgekrönter neuer Museumskomplex entstanden. Der Lichthof zwischen den beiden Gebäuden bildet die Adresse des neuen Museums, Bertha-Pappenheim-Platz 1, und präsentiert die Skulptur „Untitled“ von Ariel Schlesinger, die sich mittlerweile zu einem Instagram-Hotspot entwickelt hat.

Das Jüdische Museum beherbergt neben der drei Etagen umfassenden Dauerausstellung „WIR SIND JETZT: Jüdisches Frankfurt von der Aufklärung bis zur Gegenwart“ Wechselausstellungen zu unterschiedlichsten Thematiken, eine öffentliche Bibliothek, ein koscheres Deli und eine Literaturhandlung. Die Dauerausstellung über jüdisches Leben in der Moderne knüpft an die Ausstellungserzählung im Museum Judengasse an, die sich auf jüdisches Alltagsleben in Frankfurt in der Frühen Neuzeit konzentriert. Das Museum bietet ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm; ein monatlicher Newsletter hält die Besuchenden auf dem Laufenden. In den App-Stores ist unter „Jüdisches Museum Frankfurt“ ein Mediaguide zu finden, der in verschiedenen Audio-Touren sowie in Gebärdensprache durch die Dauerausstellung führt.

[www.juedischesmuseum.de](http://www.juedischesmuseum.de)



### Stiftung Historische Museen Hamburg

In der Stiftung Historische Museen Hamburg (SHMH) sind seit 2008 die wichtigsten musealen Einrichtungen der Freien und Hansestadt Hamburg zusammengefasst, die sich aus unterschiedlichen thematischen Perspektiven mit der Geschichte Hamburgs und seines Umlands einschließlich der nationalen, europäischen und internationalen Bezüge befassen. Mit aktuell ca. 250 Beschäftigten und fast 400.000 Besucherinnen und Besuchern im Jahr (Stand 2019) zählt die öffentlich-rechtliche Stiftung zu den größ-

ten stadt- und regionalgeschichtlichen musealen Einrichtungen Europas.

Zum Stiftungsverbund gehören als Haupthäuser das Museum für Hamburgische Geschichte, das Altonaer Museum, das Museum der Arbeit und seit 2021 das im Aufbau befindliche Deutsche Hafenumuseum sowie die Standorte Jenisch Haus, Speicherstadtmuseum, Kramer-Witwen-Wohnung, Millerntorwache und Heine Haus. Darüber hinaus gehört zur SHMH auch der Museumsdienst Hamburg, der als zentraler Besucherservice das vielfältige museumspädagogische Angebot von 28 Hamburger Museen für Schul- und Kindergruppen bzw. für Jugendliche und Erwachsene betreut.

In den kommenden Jahren sind in fast allen Museen der Stiftung umfassende bauliche und inhaltliche Modernisierungsmaßnahmen geplant, die neben barrierefreien Zugängen auch umfangreiche konzeptionelle Aktualisierungen beinhalten. Ziel und Anspruch der SHMH ist es, im Zuge dieser Modernisierungen in allen Standorten anhand von zeitgemäßen Themenschwerpunkten und Vermittlungsformaten die facettenreiche Geschichte der auch von den Zusammenhängen des europäischen Kolonialismus geprägten Hafen- und Handelsstadt Hamburg aus der Perspektive aller Beteiligten für die Interessen und Bedürfnisse einer modernen und diversen Stadtgesellschaft in inklusiver und partizipativer Form zu präsentieren.

[www.historische-museen-hamburg.de](http://www.historische-museen-hamburg.de)



**Stiftung  
Preußischer Kulturbesitz**

### Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz ist eine weltweit renommierte Kultureinrichtung und ein bedeutender Akteur in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Zu ihr gehören Museen, Bibliotheken, Archive und Forschungsinstitute. Ihre Sammlungen haben universalen Charakter. Sie dokumentieren die kulturelle Entwicklung der Menschheit von den Anfängen bis in die Gegenwart, in Europa wie in anderen Kontinenten. Unter dem Dach der Stiftung sind mit den 21 Museen und Instituten der Staatlichen Museen zu Berlin, der Staatsbibliothek zu Berlin, dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, dem Ibero-Amerikanischen Institut und dem Staatlichen Institut für Musikforschung alle Sparten der kulturellen Überlieferung vereint. Die Stiftung bewahrt, pflegt und ergänzt ihre umfangreichen Sammlungen. Sie vermittelt sie in der Öffentlichkeit durch Ausstellungen, Veröffentlichungen, Veranstaltungen und über vielfältige Zugänge zu den Bibliotheks- und Archivbeständen. Alle Einrichtungen der Stiftung

betreiben eigenständige Forschung und sind national und international in zahlreiche Netzwerke, Kooperationen und Projekte eingebunden. So widmet sich das Institut für Museumsforschung der Forschung mit und über Museen, entwickelt Standards und innovative Formate und erhebt Daten über die Museumslandschaft in Deutschland.

In ihrem Namen trägt die Stiftung das ihr anvertraute kulturelle Erbe. Sie wurde 1957 gegründet, um nach der Auflösung des preußischen Staates dessen Sammlungen als gesamtdeutsches Erbe zu erhalten. Seitdem entfaltet der preußische Kulturbesitz eine umfassende, über die Grenzen Deutschlands hinaus wirkende Anziehungskraft.

[www.preussischer-kulturbesitz.de](http://www.preussischer-kulturbesitz.de)



**WIKIMEDIA**  
DEUTSCHLAND

### Wikimedia Deutschland – Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens e.V.

Der gemeinnützige Verein Wikimedia Deutschland wurde 2004 als „Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens“ gegründet. Unser Ziel ist es, Wikipedia und die Schwesterprojekte zu unterstützen sowie die Idee des Freien Wissens an ihrem Beispiel zu verbreiten: Es geht um den freien Zugang zu und die freie Weiterentwicklung von gesammelten Informationen. Das verstehen wir als Grundrecht des Menschen auf Bildung. Die Arbeit an den Vereinszielen wird überwiegend durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. Aktuell hat Wikimedia Deutschland über 111.000 Mitglieder. Die Wikimedia-Bewegung ist wie die Wikipedia aus ehrenamtlichem Engagement entstanden und verbindet Menschen weltweit. Die freie Enzyklopädie Wikipedia ist das erste und erfolgreichste von vielen Wikimedia-Projekten. Zehntausende Ehrenamtliche in der ganzen Welt verbessern Projekte wie die Wikipedia, das freie Medienarchiv Wikimedia Commons oder die offene und multilinguale Wissensdatenbank Wikidata jeden Tag. Alle Projekte werden von der gemeinnützigen Wikimedia Foundation in San Francisco betrieben. Weltweit unterstützen 40 unabhängige Länderorganisationen Wikimedia vor Ort – Wikimedia Deutschland ist die älteste und größte unter ihnen. Monatlich nutzen rund 23 Millionen Menschen aus Deutschland die Wikipedia – weltweit zählen alle Wikimedia-Projekte zusammen fast eine halbe Milliarde Besuchende. Dieser Erfolg ist das Verdienst der ehrenamtlichen Wikipedia-Autor\*innen und Unterstützende, die das Projekt überhaupt erst möglich

machen. Weltweit arbeiten fast 100.000 Freiwillige an der Erstellung der freien Enzyklopädie. Mit mehr als 1,5 Millionen Artikeln ist die deutschsprachige Wikipedia die zweitgrößte nach der englischsprachigen Version.

[www.wikimedia.de](http://www.wikimedia.de)



### ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

Das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe vereint unter einem Dach Ausstellungen und vielfältige Veranstaltungen, eine Mediathek, das Labor für antiquierte Videosysteme sowie zwei wissenschaftliche Forschungsinstitute (Institut für Bildmedien, Institut für Musik und Akustik). Mit der Präsentation von Kunst und deren Produktion mit GastkünstlerInnen vor Ort ist das ZKM eine einzigartige Kulturinstitution weltweit, die die Verflechtung von Produktion und Forschung, Ausstellung und Aufführungen, Vermittlung und Verbreitung, Konservierung und Restaurierung intensiv aufgreift.

Auf einer Ausstellungsfläche von insgesamt fast 15.000 m<sup>2</sup> werden aktuelle Entwicklungen in Kunst und Gesellschaft in allen medialen Formen und Verfahren präsentiert – von der Ölmalerei bis zur App, von der klassischen Komposition bis zum Sampling. Fünfundzwanzig Ausstellungen und rund hundert Veranstaltungen finden hier im Durchschnitt jährlich statt, darunter Klang-, Bild- oder Tanz-Performances, Konzerte sowie internationale Tagungen und Symposien.

[www.zkm.de](http://www.zkm.de)

SCHIRMHERRIN



IMPRESSUM

Leiter der Konferenzreihe: Prof. Dr. Paul Klimpel  
Veranstaltungskordinatorin: Anna Katharina Heizmann  
Gestaltung: buerominimal.de

PARTNER



#### VERANSTALTUNGSORTE

**23.10. Auftaktveranstaltung**  
Dürnitz im Alten Schloss  
Landesmuseum Württemberg  
Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart

**24. / 25.10. Konferenz**  
Literaturhaus Stuttgart  
Breitscheidstraße 4  
70174 Stuttgart

**24.10. Abendveranstaltung**  
Haus der Geschichte  
Baden-Württemberg  
Konrad-Adenauer-Straße 16  
70173 Stuttgart